

Plankstadt

Vernissage "Reformation in Wort und Bild" von Martina Hornung im Wasserturm

Sie schafft Freude für Geist und Seele

30. Oktober 2017



Gaby Gehring (v. l.), Rita Wolf und Bürgermeister Nils Drescher im Gespräch mit Martina Hornung. © Zeuner

PLANKSTADT. "Ein feste Burg ist unser Gott" - ein Lutherlied klingt im Wasserturm, bringt eine festliche Atmosphäre ins kühle Rund des Wahrzeichens. Der Anlass für Marion Hardt und Kai Büttner, diese Art der Musik zu bieten, ist die Ausstellung "Reformation in Wort und Bild" der in Plankstadt lebenden Künstlerin Martina Hornung.

Bürgermeister Nils Drescher bezeichnet in seiner Rede die Kulturarbeit in Plankstadt als "Lebensqualität", derer derzeit zwei Ausstellungen - die kurze im Wasserturm und die unlängst verlängerte mit Schwarz-Weiß-Fotografien im Rathaus - Rechnung tragen würden. Hornung stellte er als Autodidaktin vor, die seit 2001 mit "Farbe Freude für Geist und Seele" erschafft. Viele Stilen von Acryl bis Aquarell, auf Holz, unter Glas und auf Leinwand in Szene gesetzt, machen die Diversität der Exponate aus. Die sehr farbenfrohen Bilder sind Hornungs ganz eigene Umsetzung des Lutherthemas.

Zusätzlich geben eingehende Texte tiefe Einblicke in die Entstehung der Bilderreihen zu verschiedenen Themenbereichen. "Ich musste raus aus meinem Alltag, mal etwas anderes tun", beschreibt Hornung ihren ganz individuellen Weg zur Kunst. Chorsingen und Malen wurden zu ihren Freizeitbeschäftigungen, die ihr "die verloren gegangene Harmonie" wiedergebracht haben. Einen besonderen Bezug zu zwei Bildern aus dem Zyklus, die unter dem Titel "Gnade" zu finden sind, schildert sie ihren Zuhörern: "Ich habe meine Mutter auf ihrem letzten Weg begleitet, die Bilder sind dann entstanden".

Im Gespräch mit unserer Zeitung sprach sie anschließend von tiefen, sehr besonderen Momenten, die sie in dieser Zeit mit ihrer Mutter teilte. Gedecktere Farben dominieren die Bilder, schemenhaft ist auf einem eine Figur zu erkennen, die anonym bleibend aus dem Bild heraus zu laufen scheint; am Rand steht ebenfalls nur angedeutet ein Rollstuhl. Das zweite Bild zum Thema zeigt in einem helleren Ausschnitt eine Gruppe Figuren unterschiedlicher Couleur, die sich stützen, miteinander verbunden sind; sie umgibt ein unscharfer "Rahmen" in den Farbtönen Gelb bis Bräunlich-Rot. Verharren und in Ruhe schauen, rentiert sich nicht nur bei diesen Bildern, bei den über 60 weiteren Stücken ist ein Blick ins Detail aufschlussreich.

"Mein Vater hat Bibelseiten geschrieben", erklärt Hornung, wie sie diese auf Leinwand transferiert und künstlerisch mit viel Farbe ausgestaltet hat. Die Texte geben Aufschluss über Wegbegleiter Luthers, Philipp Melancthon etwa, der die Ideen der Reformation mitbrachte und als Diplomat galt.

Kategorisiert nach Luthers Sätzen

Zentrale Sätze Luthers dienen bei Hornung als Kategorisierungsmittel für ihre Werke, die sie dem untergeordnet im Wasserturm angeordnet hat. Mit ihren Gästen dreht Hornung so manche Runde an diesem Nachmittag, erläutert und erklärt, freut sich über viele Freunde, die gekommen sind. Vom Kulturforum sind Julienne Matthias-Gund, Claudia Verclas, die für die Kulturarbeit der Kommune verantwortlich zeichnet, Winfried Wolf und weiter Unterstützer da und reichen Sekt. Musikalisch bieten Marion Hardt und Kai Büttner herbstliche Weisen, womit die Vernissage endet. *zesa*

© Schwetzinger Zeitung, Montag, 30.10.2017